

nehmen', was dem Sprachmeister zufolge zwei „ganze Fehler“ enthält: statt heimliche dürfe es nur heißen: heimlich, weil „Führung nehmen“ nur als ein einfaches Zeitwort diene — was es nicht tut —, und die Wortstellung müsse lauten: heimlich mit dem Feinde Führung zu nehmen'. Nach dieser Willkürregel eines Mannes ohne Sprachgefühl wären streng verboten: „eingehende (genaue, schlechte, keine!) Kenntniß haben, feste Stellung nehmen, deutlichen Ausdruck geben“, ja sogar: „einen entstellenden Bericht erstatten“, — es könne und dürfe nur heißen: „entstellend Bericht erstatten“. Und von Sprachmeistern solcher Art hat sich ein hochgebildetes Volk mit einer edlen, reichen Sprache Menschenalter hindurch Geseze geben lassen und — diesen zum großen Teil gehorcht! Begreift der Leser, warum ein Führer durch Falsch und Richtig zu gutem Deutsch nebenbei mit dem verkehrten Wust solcher Abergesezgebung aufräumen muß? Ohne die irreführenden Verbote alter und neuer Gewaltner, wie Luther vortrefflich statt Tyrannen schrieb, könnten Bücher wie das meine merklich dünner sein.

3. Maßwörter und Teilungsfall

Die ältere Sprache beugte die Maßwörter, die heutige tut das nur ausnahmsweise; die Schwankungen zwischen Beugung und Nichtbeugung führen zu Zweifeln. Allgemeiner Grundsatz: die Beugung ist, wie immer, höherer Stil; da aber der herrschende Sprachgebrauch die Nichtbeugung schon beinahe zur Regel gemacht hat, so wirkt Beugung ohne Not heute zu dichterisch, also in der gewöhnlichen Rede und Schriftsprache geziert. „Drei Ellen gute Seide“ heißt es in bester Prosa; aber auch Kellner beginnt ein Lied in hohem Ton: „Drei Ellen gute Bannerseide“.

Ungebeugt bleiben: Maß, Pfund, Lot, Stück, Fuß, Zoll, Buch (zwei Buch Papier) und andre. Gebeugt werden zu meist die Zeitmaße, doch bringt jetzt die Nichtbeugung vor: man darf „Das Kind ist drei Jahr alt, drei Monat alt“ nicht mehr falsch nennen. Mark und Pfennig (vgl. S. 108) bleiben in der Mehrzahl ungebeugt, Taler und Groschen wurden und werden gebeugt.

Die Fügungen und ihre Schwankungen werden klar an folgenden Beispielen. „Einen Fuß hoch, zwei Fuß hoch; eine

Elle lang, zwei Ellen lang, eine Meile lang, zwei Meilen lang, einen Schritt lang, zwei Schritte lang. Wir rechnen nach preussischen Fuß (nicht: Füßen!). Zwei Sack (oder zwei Säcke) Kaffee: „zwei Sack“ beim Rechnen mit Preisen, „zwei Säcke“ in andrer Anwendung. „Drei Paar weiße Handschuhe, Der Preis von drei Paar weißen Handschuhen, Von den drei Paaren weißer Handschuhe war das eine.“ Je selbständiger das Maßwort auftritt, wie z. B. im letzten Falle, desto größer die Möglichkeit seiner eignen Beugung und der des folgenden Wortes. — „Ein Duzend weiße Kragen, mit zwei Duzend (oder Duzenden) weißen (oder weißer) Kragen.“

„Drei Faß bester Wein“ ist nicht falsch. Aber: „Ich habe drei Faß besten Wein (vom besten Wein)“, und in etwas gehobener Sprache: „. . drei Fässer besten Weins“; mittelhochdeutsch nur: ein faz wīnes. — „Drei Glas Wein“ sagt der Kellner beim Zählen; „Ich habe drei Gläser Wein getrunken“, sagt der Gast, wenn er nicht rechnet. Goethe: „Laßt mir den besten Becher Weins . .“; Schiller: „Ich gebe jeder dreißig Acker Landes“; die Alltagsprosa würde in beiden Fällen die Beugung unterlassen.

„Ein Sack süße Äpfel, aus einem Sack süßer Äpfel.“ — Zwei Pfund frische Butter, von zwei Pfund frischer Butter“; aber in fast allen solchen Fällen bestehen Schwankungen, deren kaum eine falsch heißen darf.

„Eine Flasche Rotwein, eine Flasche guter Rotwein, eine Flasche guten Rotweins (höherer Stil), mit einer Flasche Rotwein, er trank eine Flasche guten Rotwein.“ — Mit ein paar Hühnern, mit einem Paar Hühner.“ —

„Er hat eine Menge Schreiber, er arbeitet mit einer Menge Schreiber(n).“ — 10 Minuten Aufenthalt“; **Aufenthalts** wäre geziert. „Eine Stunde Weges.“ — Man sieht: hülfte einem das grade in diesem Punkt wohlgeübte Sprachgefühl nicht, so würde niemand nach noch so vielen Regeln — wenn sie sich aufstellen ließen! — das einzig Richtige treffen.

Die fremdsprachigen Bezeichnungen Meter, Kilometer, Liter, Hektoliter sollen nach seltsamer amtlicher Vorschrift ganz ungebogen bleiben; der deutsche Sprachgebrauch setzt sich darüber weg und sagt: „Mit 3 **Metern** reiche ich nicht, Der Preis eines **Kilometers**, von 10 **Kilometern**, Er hat an 2 **Litern** genug“, — folglich dürfen wir auch so schreiben.

„Der Preis eines Zentners **englische Kohle**“ ist nicht

falsch; . . **englischer Kohle** klingt um einen Grad höher, daher für manchen Alltagsatz etwas zu hoch.

„200 Mann sind hier eingetroffen; er griff mit nur 80 Mann die Feinde an“ — selbstverständlich ganz richtig.

Hieran schließen sich Wendungen wie: „eine Art dichterischer Sinn“. Die Schwankungen sind dieselben wie bei Maßangaben: „eine Art dichterischen Sinnes“ ist mindestens ebenso gut. „Mit einer Art dichterischen Sinnes oder . . dichterischem Sinn“ — beide gleich gut, beide gleich zulässig.

Es wäre schön, spräche und schrieb alle Welt: „zu Anfang (des) Oktobers“; aber fast alle Welt spricht und schreibt — meinet halben leider —: „Anfang Oktober“, und der Sprachmeister kommt mit der Rute und schilt: „Gestammel.“ Es geht nicht nach dem, was die Sprache angeblich sprechen soll, sondern nach dem, was sie spricht, und so braucht sich keiner vor einem unberechtigten Schimpfwort zu scheuen. Doch ist es keinem benommen, sich durch „Anfang Oktobers“, oder gar „zu A. Oktobers“ vor den meisten Volksgenossen großartig auszuzeichnen.

4. Der Beisatz

Die Grundregel: Die Fügung des Beisatzes ist dieselbe wie die des bestimmenden Wortes ist einfach und klar, was leider nicht hindert, daß sonst gebildete Schreiber, die im Lateinischen und Griechischen den Beisatz richtig behandeln würden, ihn im Deutschen oft nicht zu behandeln wissen, sondern ihn im 1. Fall in der blauen Luft baumeln lassen, anstatt ihn an das leitende Wort anzugliedern. „Die Verurteilung Liebknechts, Rechtsanwalt in Berlin, — Die Ernennung des Grafen Bernstorff, Botschafter in Washington, zum Nachfolger . .“, in Anschriften: „Herrn Professor Schulze, leitender Arzt . .; Er betrat den Speisesaal, ein großer Raum . .“ — Daß und warum dies ein grober Fehler ist, braucht keinem gebildeten Deutschen gesagt zu werden. Hierher gehört der schon behandelte Fall „Am Donnerstag, den 10. April“ (vgl. S. 180).

Läge die Sache immer so einfach wie in diesen Beispielen, so gäbe es bei mittleren wie guten Schreibern keine Schwankungen noch Zweifel. Im Deutschen haben wir aber Beisätze,